

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0162/2017/BV

Datum:
20.04.2017

Federführung:
Dezernat II, Vermessungsamt

Beteiligung:

Betreff:

**Straßen- und Platzbenennung im Bereich Campbell
Barracks und Mark-Twain-Village-Nord**

Beschlussvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Bezirksbeirat Südstadt	30.05.2017	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Konversionsausschuss	31.05.2017	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	29.06.2017	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Bezirksbeirat Südstadt und der Konversionsausschuss empfehlen dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

Die im Bereich der Bebauungspläne „Campbell Barracks“ und „Mark-Twain-Village-Nord“ neu entstehenden Straßen, wie sie in der beiliegenden Karte zur Straßenbenennung mit Nummern dargestellt sind, erhalten folgende Namen:

Emil-Julius-Gumbel-Straße (13), Frieda-Fromm-Reichmann-Straße (14), Hannah-Arendt-Straße (15), Nina-Simone-Straße (16), Billie-Holiday-Straße (18), Adelheid-Steinmann-Straße (21), Clara-Immerwahr-Straße (22).

Neue Plätze, die in der beiliegenden Karte zur Straßenbenennung mit Nummer (17) und (19) dargestellt sind, erhalten die Namen: Marlene-Dietrich-Platz (17) und Paradeplatz (19). Der Weg um den Paradeplatz erhält den Namen „Am Paradeplatz“ (20).

Im Bereich des Bebauungsplans „Mark-Twain-Village-Nord“ entfallen die Astorstraße (2) und die Nansenstraße (4) als öffentliche Straßen.

Der Name der in ihrer Trasse entfallenden bisherigen Carl-Schurz-Straße (5) wird für die neue Straße (6) wieder vergeben.

Die bisherige Zengerstraße (10) wird in „Johann-Peter-Zenger-Straße“ umbenannt und nach Süden durch das Gebiet des Bebauungsplans „Campbell Barracks“ verlängert (10). Verlängert wird auch die Veit-Stoß-Straße (7), die bisher an der Kirschgartenstraße endete, bis zur Römerstraße.

Die bisherige Elsa-Brändström-Straße (8), die zum Teil auch Elsa-Brandström-Straße geschrieben wurde, wird zukünftig konsequent „Elsa-Brändström-Straße“ genannt.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Kosten für Straßenbeschilderung	circa 5000 Euro
Einnahmen:	
Keine	
Finanzierung:	
gedeckt im Rahmen der Erschließungsaufwendungen	

Zusammenfassung der Begründung:

Das Benennungskonzept schließt an das im Bereich Mark-Twain-Village-Nord vorhandene Themenfeld an, so dass auch die neuen Namen aufgrund der ehemals hier stationierten US-Streitkräfte überwiegend ein Bezugsgeflecht zwischen Heidelberg und Amerika bilden, wobei mehrheitlich Frauen berücksichtigt wurden. Alle nachfolgend aufgelisteten Straßennamen, soweit sie nach Personen benannt sind oder werden sollen, wurden durch die Kommission für Straßenbenennungen geprüft, ob die Namensgeber noch als Vorbild geeignet sind.

Begründung:

Benennungskonzept

Nach dem Abzug der amerikanischen Streitkräfte und ihrer Angehörigen aus den bisherigen „Campbell Barracks“ und der Wohnsiedlung „Mark-Twain-Village“ und der daraus folgenden Umnutzung und teilweisen Neubebauung sind in diesem Gebiet auch größere Veränderungen im Straßennetz notwendig. Konkret betroffen sind die Bereiche der **Bebauungspläne „Campbell Barracks“ und „Mark-Twain-Village-Nord“**. Da bereits Bauanträge gestellt werden, ist es dringend, neue Straßennamen zu vergeben.

Im Bereich des **Bebauungsplans „Campbell Barracks“** werden insgesamt zehn neue Straßen- oder Platznamen benötigt:

Da nach der aktuellen Planung die Achse der bisherigen **Zengerstraße (10)** nach Süden durch das Gebiet des Bebauungsplans „Campbell Barracks“ bis zur Sickingenstraße verlängert werden soll, ist vorgesehen, auch den Namensgeber Johann Peter Zenger beizubehalten, allerdings die beiden Vornamen hinzuzufügen, um ihn besser von anderen prominenten Trägern des Nachnamens unterscheiden zu können. Obwohl der Namensgeber als deutscher Auswanderer ins Gebiet der späteren USA auch mit englischen Vornamen bekannt ist, werden die deutschen Vornamen vorgeschlagen, denn die Kombination englischer Vornamen mit dem deutschen Nachnamen könnte zu Verwirrung von Unkundigen über die richtige Schreibweise und Aussprache des ganzen Straßennamens führen. Für eine Änderung des Straßennamens zum jetzigen Zeitpunkt spricht auch, daß in der Zengerstraße gerade keine Einwohner gemeldet sind, die ihre Adressen ändern müssten.

Der bisher schon inoffiziell **„Paradeplatz“ (19)** genannte zentrale Platz im neuen Stadtviertel soll diesen Namen auch offiziell erhalten, um an die lange militärische Nutzung des Areals zu erinnern. Zudem ist er im Bewusstsein der Bevölkerung erhalten und mit der Erinnerung an US-amerikanische Paraden verbunden, und schließlich drängt sich der Name allein durch die Größe des Platzes und die Anordnung der denkmalgeschützten Kasernengebäude umher auf. Passend dazu soll der um den Paradeplatz laufende Weg **„Am Paradeplatz“ (20)** heißen.

Die verlängerte Johann-Peter-Zenger-Straße und der zentrale Paradeplatz untergliedern das Gebiet der ehemaligen Campbell Barracks thematisch in drei Teile.

Nördlich des Paradeplatzes, wo die private Praxishochschule ihren Standort haben wird, sind drei deutsche Personen aus der Wissenschaft mit Bezug zu Heidelberg vorgesehen, die aufgrund der NS-Herrschaft nach Amerika emigrieren mussten, nämlich der Heidelberger Statistikprofessor und Pazifist **Emil Julius Gumbel (13)**, die Psychoanalytikerin **Frieda Fromm-Reichmann (14)**, die in Heidelberg ein Sanatorium betrieb, und die Politikwissenschaftlerin **Hannah Arendt (15)**, die in Heidelberg studierte.

Westlich der Johann-Peter-Zenger-Straße wird Kreativwirtschaft und die Kulturbühne „Karlstorbahnhof“ einziehen. Hier sind deshalb als Namensgeber Kulturschaffende mit Bezug zu Amerika vorgesehen: in der Mitte die in Berlin geborene Sängerin und Schauspielerin **Marlene Dietrich (17)**, die im Zweiten Weltkrieg vor US-Streitkräften auftrat, und beidseitig die amerikanischen Jazzsängerinnen **Nina Simone (16)** und **Billie Holiday (18)**.

Südlich des Paradeplatzes und östlich der Johann-Peter-Zenger-Straße kommen mit der Politikerin **Adelheid Steinmann (21)** und der Chemikerin **Clara Immerwahr (22)** zwei Frauen zum Zuge, die das Engagement für Frauenrechte miteinander verbindet. Clara Immerwahr wurde als Ehefrau des Chemikers Fritz Haber bereits im Zusammenhang mit der Diskussion um die

Haberstraße für eine Straßenbenennung vorgeschlagen, und die in Heidelberg geborene Adelheid Steinmann setzte erfolgreich das Frauenstudium in Baden durch.

Damit haben von den 10 ganz neuen Namen 8 einen Bezug zu Amerika oder den US-Streitkräften, 6 Namen haben einen direkten Bezug zur Örtlichkeit oder zur Stadt Heidelberg. 7 Namen sind weiblich, ein Name ist männlich, zwei sind sächlich.

Nördlich angrenzend an den Bebauungsplan „Campbell Barracks“, im Bereich des **Bebauungsplans „Mark-Twain-Village-Nord“** wird es nur kleinere Anpassungen geben, so dass hier keine völlig neuen Straßennamen erforderlich sind:

Neben der bereits anfangs erwähnten und begründeten Verlängerung der Zengerstraße (10) und Änderung in „Johann-Peter-Zenger-Straße“ wird auch die bereits östlich der Kirschgartenstraße vorhandene **Veit-Stoß-Straße (7)** nach Westen bis zur Römerstraße verlängert. Dies trägt dem Grundsatz Rechnung, dass die Anzahl der Straßennamen zur besseren Orientierung so gering wie möglich zu halten ist und ein durchgehender Straßenzug nicht willkürlich unterschiedlich benannt sein sollte. Da die Hausnumerierung der Veit-Stoß-Straße von Ost nach West verläuft, ist eine Verlängerung nach Westen problemlos möglich.

Als weitere große, durch den Bebauungsplan vorgegebene Änderung entfällt die Trasse der bisherigen **Carl-Schurz-Straße (5)** komplett. Gleichzeitig entsteht aber rechtwinklig dazu eine neue Verbindungsstraße **(6)** zwischen Römerstraße und Kirschgartenstraße, die wieder den Namen des deutschstämmigen amerikanischen Generals und Innenministers Carl Schurz erhalten soll. Probleme aufgrund Verwechslung der alten und neuen Trasse sind nicht zu erwarten, weil erstens der alten Trasse gar keine Hausnummern zugeordnet waren, dadurch auch niemand dort gemeldet ist und die neue Trasse in so engem räumlichen Zusammenhang mit der alten verläuft, dass auch bei einer Suche mit veralteten Daten und Plänen die neue Carl-Schurz-Straße gefunden werden kann.

Die **Elsa-Brändström-Straße (8)** wurde bisher auch Elsa-Brandström-Straße geschrieben, weil auch beide Schreibweisen des Namens der schwedischen Philanthropin kursieren. Die Straße soll zukünftig einheitlich „Elsa-Brändström-Straße“ geschrieben werden.

Ersatzlos entfallen werden die **Astorstraße (2)** und die **Nansenstraße (4)**. Hier entstehen private Wohnwege, die keinen öffentlichen Namen erhalten.

Alle übrigen Straßen im Bereich des Bebauungsplans „Mark-Twain-Village“ bleiben unverändert.

Die Kommission für Straßenbenennungen hat den Antrag Nr.: 0031/2014/AN der SPD-Fraktion und der Fraktionsgemeinschaft GAL/HD P&E/gen.hd vom 23.09.2014, eine Straße oder einen Platz in den Konversionsflächen nach **Martin Luther King** oder **Nelson Mandela** zu benennen, in ihre Überlegungen einbezogen, ist aber einstimmig zu der Überzeugung gelangt, dass beide thematisch nicht in das Benennungskonzept im Bereich Campbell Barracks / Mark-Twain-Village-Nord passen. Somit verbleiben beide Namen in der Vorschlagsliste und werden bei den demnächst anstehenden Straßenbenennungen bevorzugt in die Überlegungen einbezogen.

Überprüfung der Straßennamen

Die Kommission zur Überprüfung der Straßennamen hat sich anlässlich der bevorstehenden Neubesiedelung des Gebiets der Bebauungspläne „Campbell-Barracks“ und „Mark-Twain-Village-Nord“ vordringlich mit dem Leben aller Personen beschäftigt, nach denen Straßen in diesem Gebiet benannt sind oder werden sollen, bevor neue Anwohner hier einziehen. Dazu wurden Anhaltspunkte auf nicht vorbildhaftes Verhalten im Leben der Namensgeber, das gegen eine Verwendung als Straßennamen sprechen könnte, gesammelt und bewertet. Die überprüften Lebensläufe sind

nachfolgend in Kurzform dargestellt. Soweit etwas Diskussionswürdiges gefunden wurde, ist dies nach den Verdiensten aufgelistet.

Die Kommission stellt fest, dass nichts von dem hier aufgelisteten diskussionswürdigen Verhalten nach derzeitigem Kenntnisstand so schwer wiegt, dass es gegen eine Verwendung als Straßennamen oder für eine Umbenennung sprechen würde. Sie sieht daher alle nachfolgend aufgelisteten Straßennamen als geeignet an.

A. Vorhandene Straßennamen

Feuerbachstraße (1)

Anselm Feuerbach (geboren am 12. September 1829 in Speyer; gestorben am 4. Januar 1880 in Venedig) war einer der bedeutendsten deutschen Maler der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Seine verwitwete Stiefmutter und seine Schwester Emilie wohnten von 1855 bis 1876 in Heidelberg, weshalb er öfters hier weilte.

Diskussionswürdiges in seinem Leben wurde nicht gefunden.

Astorstraße (2)

entfällt

Columbusstraße (3)

Christophorus Columbus, auch Christoph Kolumbus (geboren um 1451 in Genua, Republik Genua; gestorben am 20. Mai 1506 in Valladolid, Krone von Kastilien), war ein italienischer Seefahrer in kastilischen Diensten, der im Jahr 1492 Amerika entdeckte, als er eine Insel der Bahamas erreichte. Mit seinen Entdeckungsreisen zwischen 1492 und 1504 begann die dauerhafte Kolonisierung Amerikas durch Menschen anderer Kontinente in geschichtlicher Zeit.

Diskussionswürdiges in seinem Leben:

Im Gefolge der Entdeckungen von Columbus verklavten die Spanier die indianische Bevölkerung und verübten auch Greueltaten. Ob Columbus selbst für Greueltaten direkt verantwortlich war, ist unklar. Er hat sich im Wesentlichen loyal und auftragsbezogen verhalten. In den USA galt Columbus lange Zeit als erster echter Amerikaner, der mit Mut und Tatendrang die Grundlagen für die Kolonisation gelegt habe.

Nansenstraße (4)

entfällt

Carl-Schurz-Straße (6)

Carl Schurz, auch Karl Schurz (geboren am 2. März 1829 in Liblar, Preußische Rheinprovinz; gestorben am 14. Mai 1906 in New York), war Ende der 1840er Jahre ein radikaldemokratischer deutscher Revolutionär und danach US-amerikanischer Politiker. Nach seiner Teilnahme an der Revolution 1848/49 wanderte er 1852 in die Vereinigten Staaten aus. Dort wurde er 1856 als Gegner der Sklaverei Mitglied der Republikanischen Partei und bald einer ihrer einflussreichen Führer. Nach Teilnahme am Sezessionskrieg auf Seiten der Nordstaaten war er von 1877 bis 1881 Innenminister der Vereinigten Staaten.

Diskussionswürdiges in seinem Leben:

Carl Schurz trat 1862 im amerikanischen Bürgerkrieg in die Unionsarmee der Nordstaaten ein und stieg innerhalb weniger Monate zum Generalmajor und Divisionskommandeur auf. Er nahm als Befehlshaber an zahlreichen Schlachten teil. 1865 verließ er die Armee.

Veit-Stoß-Straße (7)

Veit Stoß (geboren um 1447 in Horb am Neckar; gestorben 1533 in Nürnberg) war ein berühmter Bildhauer und -schnitzer der Spätgotik. Er war vor allem in Krakau und Nürnberg tätig. Mit der Fertigstellung des Krakauer Marienaltars, einem der größten geschnitzten Flügelaltäre der deutschen Gotik, kam er zu Ruhm und Wohlstand.

Diskussionswürdiges in seinem Leben:

Drucksache:

0162/2017/BV

00273116.doc

...

Veit Stoß war in Nürnberg wegen Urkundenfälschung angeklagt und saß deswegen auch im Gefängnis. Kaiser Maximilian ordnete bei seinem Besuch die Rehabilitation von Stoß an, die aber nach dem Abzug des Kaisers nie voll durchgeführt wurde.

Elsa-Brändström-Straße (8)

Elsa Brändström (geboren am 26. März 1888 in Sankt Petersburg; gestorben am 4. März 1948 in Cambridge, Massachusetts) war eine schwedische Philanthropin, die als „Engel von Sibirien“ bekannt wurde, da sie sich besonders für deutsche und österreichische Kriegsgefangene in den russischen Gefangenenlagern des Ersten Weltkrieges einsetzte. 1933 übersiedelte sie in die USA, wo sie sich um Flüchtlingshilfe für ankommende Deutsche und Österreicher kümmerte. Gegen Ende des Zweiten Weltkriegs begann sie mit einer Hilfsaktion für notleidende Kinder in Deutschland, woraus die Organisation CARE International entstand.

Diskussionswürdiges in ihrem Leben wurde nicht gefunden.

Mark-Twain-Straße (9)

Mark Twain, eigentlich Samuel Langhorne Clemens (geboren am 30. November 1835 in Florida, Missouri; gestorben am 21. April 1910 in Redding, Connecticut), war ein US-amerikanischer Schriftsteller. Er ist vor allem als Autor der Bücher über die Abenteuer von Tom Sawyer und Huckleberry Finn bekannt. Als Vertreter des „amerikanischen Realismus“ ist er auch wegen seiner scharfzüngigen Kritik an der amerikanischen Gesellschaft berühmt. Auf seiner zweiten Europareise von 1878 weilte er drei Monate in Heidelberg und Umgebung, wodurch er laut seiner Reisebeschreibung besonders geprägt wurde.

Diskussionswürdiges in seinem Leben wurde nicht gefunden.

Johann-Peter-Zenger-Straße (10)

Johann Peter Zenger (geboren am 26. Oktober 1697 in Impflingen bei Landau; gestorben am 28. Juli 1746 in New York) war ein deutsch-amerikanischer Publizist und Verleger. 1710 wanderte er mit seinen Eltern aus der Pfalz nach New York aus. Im Jahr 1733 gründete er mit dem „New York Weekly Journal“ eine regierungskritische Zeitung, in der für den britischen Gouverneur wenig schmeichelhafte Artikel erschienen, so dass er 1734 wegen Verleumdung des Gouverneurs angeklagt und verhaftet wurde. Sein Freispruch durch die Geschworenen im Jahre 1735 trotz starker politischer Einflussnahme gilt als Grundstein der Pressefreiheit in den USA.

Diskussionswürdiges in seinem Leben wurde nicht gefunden.

Roeblingstraße (11)

John August Roebling, deutsch: Johann August Röbling (geboren am 12. Juni 1806 in Mühlhausen in Thüringen; gestorben am 22. Juli 1869 in New York, N.Y.), war ein deutsch-amerikanischer Ingenieur und Brückenbauer. Nach Studium in Berlin und erster Tätigkeit in Westfalen wanderte er 1831 in die USA aus. Dort konstruierte er zahlreiche Brücken wie auch die Brooklyn Bridge in New York, durch die er weltbekannt wurde.

Diskussionswürdiges in seinem Leben wurde nicht gefunden.

Edisonstraße (12)

Thomas Alva Edison (geboren am 11. Februar 1847 in Milan, Ohio; gestorben am 18. Oktober 1931 in West Orange, New Jersey) war ein US-amerikanischer Erfinder und Unternehmer mit dem Schwerpunkt auf dem Gebiet der Elektrizität und Elektrotechnik. Seine Erfindungen in den Bereichen elektrisches Licht, Telekommunikation sowie Ton- und Bild-Medien wie beispielsweise die Glühlampe oder der Phonograph hatten einen großen Einfluss auf die allgemeine technische und kulturelle Entwicklung. Auf der 62. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte 1889 in Heidelberg führte er seinen Phonographen vor.

Diskussionswürdiges in seinem Leben:

Obwohl Edison eine Philosophie der Gewaltfreiheit vertrat und ein Gegner der Todesstrafe war, übernahm seine Firma einen Regierungsauftrag zur Entwicklung des elektrischen Stuhls. Dafür wurden von seinem Mitarbeiter Harold P. Brown Tierversuche durchgeführt. Edison betonte mehrfach, dass er sich nie mit der Erfindung von Waffen beschäftigt habe.

B. Neue Straßennamen

Emil-Julius-Gumbel-Straße (13)

Emil Julius Gumbel (geboren am 18. Juli 1891 in München; gestorben am 10. September 1966 in New York) war ein deutsch-amerikanischer Mathematiker, politischer Publizist und Pazifist. Als Fachmann für Statistik beschäftigte er sich mit den politischen Morden und der Einseitigkeit der Justiz in der Weimarer Republik, indem er statistisch nachwies, dass Mörder aus dem linken Lager mit äußerster Strenge, aus dem rechten Lager aber mit großer Nachsicht bestraft wurden. Obwohl er als politischer Aktivist und Pazifist bereits heftig umstritten war, wurde er 1923 in Heidelberg habilitiert und erhielt 1930 den Professorentitel. 1932 wurde ihm die Lehrerlaubnis wieder entzogen, worauf er in Paris Gastvorlesungen hielt und gegen den Nationalsozialismus publizierte. Nach dem Einmarsch der deutschen Truppen 1940 in Frankreich floh er in die USA. In den 1950er Jahren blieb ihm die gewünschte Wiedereinstellung an der Universität Heidelberg verwehrt. Diskussionswürdiges in seinem Leben wurde nicht gefunden.

Frieda-Fromm-Reichmann-Straße (14)

Frieda Fromm-Reichmann (geboren am 23. Oktober 1889 in Karlsruhe; gestorben am 28. April 1957 in Rockville, Maryland) war eine deutsch-US-amerikanische Ärztin und Psychoanalytikerin, die als Pionierin der analytisch orientierten Psychotherapie von Psychosen und Vertreterin der Neopsychoanalyse gilt. Sie verfasste zahlreiche Schriften zur Nervenheilkunde und Psychotherapie. 1924 bis 1928 betrieb sie in Heidelberg ein privates Sanatorium mit jüdisch-orthodoxer Ausrichtung. 1933 emigrierte Frieda Fromm-Reichmann in die USA. Diskussionswürdiges in ihrem Leben wurde nicht gefunden.

Hannah-Arendt-Straße (15)

Hannah Arendt (eigentlich Johanna Arendt) (geboren am 14. Oktober 1906 in Linden bei Hannover; gestorben am 4. Dezember 1975 in New York City, New York) war eine deutsch-amerikanische politische Theoretikerin und Publizistin. Durch ihr politisches Hauptwerk „Elemente und Ursprünge totaler Herrschaft“ wurde sie in den 1950er Jahren in der Öffentlichkeit bekannt. Ihr philosophisches Hauptwerk ist „Vita activa oder Vom tätigen Leben“. 1926 bis 1928 wohnte und studierte sie in Heidelberg, ihr Philosophiestudium schloss sie mit einer Promotion bei Karl Jaspers ab, mit dem sie freundschaftlich verbunden blieb. Als Jüdin musste sie 1933 zunächst nach Frankreich, 1941 schließlich in die USA emigrieren. Diskussionswürdiges in ihrem Leben wurde nicht gefunden.

Nina-Simone-Straße (16)

Nina Simone (eigentlich Eunice Kathleen Waymon) (geboren am 21. Februar 1933 in Tryon (North Carolina), USA; gestorben am 21. April 2003 in Carry-le-Rouet, Frankreich) war eine US-amerikanische Jazz- und Bluessängerin, Pianistin, Songschreiberin und Bürgerrechtsaktivistin. Ihre Musik beeinflusste viele, beispielsweise Elton John, Nick Cave und David Bowie. In den 1960er Jahren engagierte sie sich in der US-amerikanischen Bürgerrechtsbewegung mit Liedern wie „Mississippi Goddam“, das über die Ermordung von Schwarzen und von Bürgerrechtsaktivisten geklagt wird, worauf die Radiosender in den Südstaaten ihre Lieder boykottierten.

Diskussionswürdiges in ihrem Leben:

1970 verließ Nina Simone die USA, nachdem ein Haftbefehl gegen sie ausgestellt worden war, weil sie aus Protest gegen den Vietnamkrieg ihre Steuern nicht gezahlt hatte.

Marlene-Dietrich-Platz (17)

Marlene Dietrich (eigentlich Marie Magdalene Dietrich) (geboren am 27. Dezember 1901 in Berlin-Schöneberg; gestorben am 6. Mai 1992 in Paris) war eine deutsche Schauspielerin und Sängerin, die 1939 die Staatsbürgerschaft der Vereinigten Staaten annahm. Sie gilt als Hollywood- und Stilikone und ist eine der wenigen deutschsprachigen Künstlerinnen des 20. Jahrhunderts, die auch internationalen Ruhm erlangten. Nach dem Beginn ihrer Karriere am Theater und in Stummfilmen in Berlin stieg sie ab 1930 zur internationalen Künstlerin auf und ging nach Hollywood. Sie weigerte sich, die NS-Propaganda zu unterstützen und engagierte sich stattdessen in der US-amerikanischen

Truppenbetreuung im Zweiten Weltkrieg, um möglichst nahe an der Front mit nach Deutschland einzumarschieren. Dabei kam sie auch nach Heidelberg.
Diskussionswürdiges in ihrem Leben wurde nicht gefunden.

Billie-Holiday-Straße (18)

Billie Holiday (eigentlich Elenora Fagan) (geboren am 7. April 1915 in Philadelphia; gestorben am 17. Juli 1959 in New York) zählt mit Ella Fitzgerald und Sarah Vaughan zu den bedeutendsten US-amerikanischen Jazzsängerinnen. Sie nahm zwischen 1936 und 1959 ungefähr 350 Titel auf. Der Titel „Strange Fruit“, 1939 aufgenommen, war einer ihrer größten Erfolge. Er beklagt die Lynchjustiz an Schwarzen, und seitdem verband das Publikum Billie Holiday mit diesem Stück. 1944 durfte sie als erste Jazzsängerin in der New Yorker Metropolitan Opera auftreten.

Diskussionswürdiges in ihrem Leben:

Billie Holiday konsumierte Heroin; sie wurde mehrfach wegen Drogenbesitzes verhaftet und 1947 zu einer Gefängnisstrafe verurteilt, die sie teilweise absitzen musste.

Adelheid-Steinmann-Straße (21)

Adelheid Steinmann, geborene Adelheid Holtzmann (geboren am 26. April 1866 in Heidelberg; gestorben am 20. Januar 1925 in Bonn) war eine deutsche Frauenrechtlerin und Politikerin. Sie setzte im Jahr 1900 das allgemeine Frauenstudium in Baden durch und war von 1900 bis 1914 Reichsvorsitzende des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium. Ein weiteres Ziel war das Frauenstimmrecht. 1918 wurde sie Mitbegründerin der linksliberalen Deutschen Demokratischen Partei und deren zweite Vorsitzende. In Freiburg ist eine Straße nach ihr benannt, in ihrer Geburtsstadt Heidelberg bisher noch nicht.

Diskussionswürdiges in ihrem Leben wurde nicht gefunden.

Clara-Immerwahr-Straße (22)

Clara Immerwahr, verheiratete Haber (geboren am 21. Juni 1870 in Polkendorf bei Breslau; gestorben am 2. Mai 1915 in Dahlem bei Berlin) war eine deutsche Chemikerin und eine der ersten deutschen Frauen mit einem Doktorgrad. Sie arbeitete als naturwissenschaftliche Pionierin im Bereich der Katalysatorforschung und war engagierte Menschen- und Frauenrechtlerin. Als ihr Mann, der Chemiker Fritz Haber, 1914 die Verantwortung für die Entwicklung und den Einsatz von Giftgas als Kriegswaffe übernahm, missbilligte sie in aller Öffentlichkeit dies als „Perversion der Wissenschaft“. Nach dem ersten großen Giftgaseinsatz 1915 bei Ypern erschoss sie sich am Morgen nach der Siegesfeier, wobei nicht gesichert ist, dass das Motiv der Protest gegen den Giftgaseinsatz war.

Diskussionswürdiges in ihrem Leben wurde nicht gefunden.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes
Keine

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:
Keine

gezeichnet
Jürgen Odszuck

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Karte zur Straßenbenennung im Bereich Campbell Barracks und Mark-Twain-Village-Nord